

INSTITUT FÜR THEATER- UND MEDIENWISSENSCHAFT



Mitmach-Aktion, Ausstellung,
18:00-01:00 Uhr,
im Experimentiertheater

Labyrinth

Das Labyrinth gehört zu den ältesten und bekanntesten symbolischen Formen. Als Motiv findet es sich in mythischen Erzählungen ebenso wie in der bildenden Kunst, der Literatur und im Kino der Gegenwart. Dabei ist seine Bedeutung durchaus fraglich, zuweilen auch widersprüchlich. Zur Langen Nacht der Wissenschaften verirrt sich das Institut für Theater- und Medienwissenschaft in einem Labyrinth – Sie können dabei zuschauen, mit irren oder einen Ausweg aufzeigen.

INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR DIALEKTE UND SPRACHVARIATION



Präsentation, 18:00-01:00 Uhr, Raum SL 102 (Multimedia-Sprachlabor)

Unser Dialekt – Hörreise durch Mittelfranken

In Franken spricht man Fränkisch – oder? Ob in Mittelfranken nur Fränkisch gesprochen wird und wie die Dialekte in Mittelfranken von Offenheim bis Greding und von Dinkelsbühl bis Hersbruck klingen, das können Sie hier mit eigenen Ohren erleben. Kommen Sie mit auf eine Hörreise durch Mittelfranken und hören Sie im Multimedia-Sprachlabor Sprachproben aus dem Material des dialektologischen Forschungsprojekts „Sprachatlas von Mittelfranken“.



Präsentation, 18:00-
01:00 Uhr, Raum SL 102
(Multimedia-Sprachlabor)

Guat kemmen in Bersnto! – Willkommen im Fersental! – Benvenuti nella Valle dei Mòcheni!

Im Fersental bei Trient in Oberitalien gibt es bis heute eine Sprachinsel, in der das Fersentalerische oder Mòchenische, das teils als bairischer Dialekt, teils als eigene Sprache angesehen wird, von etwa tausend Sprechern gesprochen wird. Wie lebendig ist der Fersentaler Dialekt noch und wie leben die Fersentaler mit der möchenisch-italienischen Zweiprächigkeit? Die Ausstellung zeigt Ergebnisse einer studentischen Exkursion vom September 2013.

LEHRSTUHL BUCHWISSENSCHAFT



Vorträge,
Dauer: je 30 Min.,
Raum C-Turm 601

19:30 und 21:00 Uhr: Digitale Schriftmedien: Klickst Du noch oder liest Du schon?

iPad und Smartphone haben die Möglichkeiten erweitert, Schriftmedien in digitaler Form aufzubereiten. Leseunfreundliche Zeitungen im Browser können ersetzt werden durch typografisch wohlgestaltete Werke. Gleichzeitig sind digitale Schriftmedien im Vergleich zu ihren gedruckten Geschwistern komplexe, nicht zwingend selbsterklärende Produkte. Ein Einblick in die Forschungswerkstatt der Buchwissenschaft soll zeigen, wie digitale Schriftmedien gestaltet sein müssen, damit sie les- und benutzbar sind.